Kann ein HUND die Seele heilen?

Aus einem Albtraum aufwecken, an Medikamente erinnern: PTBS-Hunde können das und noch viel mehr. ***Warum die Vierbeiner traumatisierten Menschen die Chance auf ein selbstständiges und glückliches Leben zurückgeben können***, verrät Assistenzhundtrainerin Yasmin Eller

Yasmin Eller
ist **Assistenzhundtrainerin** und arbeitet für das Deutsche Assistenzhunde-Zentrum TARSO. Etwa 90 Prozent ihrer Kunden sind PTBS-Betroffene

Bestimmt jeder kennt Blindenführhunde, aber PTBS-Assistenzhunde werden erst seit einigen Jahren in Deutschland ausgebildet. Entwickelt wurde die Idee in den USA, wo die Vierbeiner traumatisierten Soldaten helfen. Warum ist diese tierische Unterstützung für PTBS-Kranke so wertvoll?

Jeder Schritt vor die Tür kostet meine Klienten Überwindung. Sie haben die eigene Wohnung mitunter zwei Jahre lang nicht mehr verlassen. Ganz banale Alltagsaufgaben wie Einkäufe erledigen und angstfrei einen menschenüberfüllten Platz oder Bahnsteig zu überqueren, ist nahezu unmöglich. Mithilfe des Assistenzhundes lernen PTBS-Betroffene, den Schritt aus der Isolation zu wagen. Das Tier erreicht damit etwas, was selbst der Familie, Freunden und Ärzten oft nicht gelingt: Es findet einen Zugang zum Erkrankten, gibt ihm Sicherheit im Alltag und ist zugleich Türöffner sowie Anker in der Welt draußen.

Warum gelingt dem Vierbeiner das manchmal besser als Menschen?

Der Assistenzhund nimmt den psychisch Kranken so an, wie er ist und stellt keine Fragen. Er freut sich immer, an seiner Seite sein zu dürfen, egal ob sein Mensch einen guten oder schlechten Tag hat. Das Tier verleiht ein neues Lebensgefühl und dem Halter nach langer Zeit auch wieder eine

Perspektive. PTBS-Betroffene leben in der Regel bei ihren Familien oder in betreuten Wohngemeinschaften. Dank der Hundetherapie entwickeln sie ein ganz neues Selbstbewusstein und Unabängigkeit. Sie können dann oft nach langer Zeit wieder eine eigene Wohnung beziehen oder kehren wieder in den Beruf zurück.

Hat jeder Hund das Zeug zum Helfer?

Es gibt nicht den typischen Assistenzhund. Wir haben vom kleinen Chihuahua über Irish Setter, Border Collie, Labrador, Golden Retriever und Pudel jegliche Rassen vertreten. Sogar Mischlinge oder der eigene Familienhund können sich dafür eignen. Es kommt vor allem auf die Wesensfestigkeit des Tieres an. Wichtig ist, dass die Hunde weder ängstlich noch unsicher sind und keine gesteigerte Aggression aufweisen. Auch sollten sie ein offenes Wesen haben und sich gern anfassen lassen. Ein PTBS-Hund muss auch empathisch sein, damit er die Wesensänderungen seines Halters schnell realisiert und ein Abgleiten in emotionale Tiefs sofort unterbrechen kann.

„Ein Assistenzhund muss empathisch sein, damit er Wesensänderungen schnell realisiert“

Was gehört noch zu den Aufgaben eines Assistenzhundes?

In der Ausbildung lernt der PTBS-Hund, Situationen richtig einzuschätzen und darauf zu reagieren. Er kann dem Klienten Sicherheit beim Öffnen von Türen verleihen, indem er sich mit dem Blick nach hinten setzt, Distanz zu Fremden schaffen, auf Kommando bellen als Abschreckung, Licht in dunklen Räumen anschalten, Zimmer auf Einbrecher durchsuchen, an Medikamente erinnern und zur Einnahme auffordern. Weiterhin können wir dem PTBS-Assistenzhund beibringen, das Handy zu holen, damit der PTBS-Kranke in einer Krise Unterstützung anfordern kann.

Gibt es Studien zu Therapieerfolgen?

Im Rahmen einer Untersuchung des Deutschen Assistenzhunde-Zentrums TARSO wurden 15 Halter von PTBS-Assistenzhunden befragt. Studienteilnehmer, die jahrelang ihre Wohnung nicht mehr verlassen hatten, konnten wieder täglich nach draußen und sogar in Supermärkte gehen. Bei allen Beteiligten verbesserte sich die Lebensqualität und reduzierten sich die Angstzustände und Flashbacks.

Wie bekomme ich einen PTBS-Hund?

Es gibt zwei Wege zum Assistenzhund. In der Selbstausbildung kommt ein geeigneter Hund direkt zum PTBS-Betroffenen nach Hause. Dieser übernimmt dann unter Anleitung des Hundetrainers in Form von regelmäßigen Unterrichtsstunden die etwa zweijährige Ausbildung seines Hundes selbst. Der große Vorteil ist hier, dass der psychisch Erkankte eine starke Bindung zu dem Tier aufbauen kann.

Und die andere Möglichkeit?

Das ist die Fremdausbildung. In diesem Fall lebt der Hund beim Trainer und erlernt dort alle wichtigen Verhaltensweisen. Findet sich ein passender Mensch für den PTBS-Hund, werden dann individuell notwendige Spezialaufgaben zusätzlich antrainiert. Doch egal für welchen Ausbildungsweg man sich entscheidet – am Ende steht immer die gemeinsame Prüfung des neuen Hund-Mensch-Gespanns.

Hat ein PTBS-Hund in der Öffentlichkeit Sonderrechte?

Ein neues Gesetz stärkt seit dem 1. Juli die Rechte von Menschen, die auf einen Assistenzhund angewiesen sind. Das sogenannte Teilhabestärkungsgesetz soll Menschen mit Behinderung in Begleitung von Assistenzhunden den Zutritt zu öffentlichen Gebäuden, Krankenhäusern, Arztpraxen, Geschäften, Kinos und Flugzeugen besser ermöglichen – also überall dort, wo Hunde ansonsten verboten sind. Des Weiteren soll zukünftig auch die Ausbildung von Assistenzhunden einheitlich geregelt werden. Denn nicht jeder „Hundetrainer“ ist tatsächlich auch dafür qualifiziert, Assistenzhunde auszubilden. Es gibt schwarze Schafe in der Branche.

„Das Tier gibt dem PTBS-Erkrankten Selbstbewusstsein und Sicherheit zurück“

„Dank Hundetherapie können PTBS-Betroffene oft wieder eine eigene Wohnung beziehen“

Wo findet man seriöse Trainer?

Auf der Webseite des Deutschen Assistenzhundezentrums (www.assistenzhundezentrum.de) lässt sich über die PLZ-Suche der nächste qualifizierte Assistenzhundtrainer in der Nähe finden.

§ GELD & RECHT

AUSBILDUNGSKOSTEN

Wer zahlt den PTBS-Hund?

PTBS-Assistenzhunde sind im Gegensatz zu Blindenführhunden noch nicht im Hilfsmittelverzeichnis der gesetzlichen Krankenkassen gelistet. Ein Assistenzhund muss in der Regel aus eigener Tasche bezahlt werden. Je nachdem, ob es sich um eine Fremd- oder Selbstausbildung handelt, betragen die Kosten zwischen 10000 und 25000 Euro. Mögliche Unterstützung bei der Finanzierung lässt sich auch über Spendenaufrufe oder den Fonds für Opfer sexuellen Missbrauchs der Bundesregierung sowie über den Weißen Ring bekommen.

Text: Vera Bajic / Fotos: iStockphoto; PR